

Bestandsaufnahme in den Alpengemeinden

EURAC fragt Bürgermeister nach der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Situation ihrer Gemeinden

5800 Bürgermeister aus dem gesamten Alpenraum werden derzeit vom EURAC-Institut für Alpine Umwelt zum wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Status quo ihrer Gemeinden befragt.

Die Bestandsaufnahme ist Teil des INTERREG-Projektes DIAMONT, an welchem die EURAC teilnimmt und mit dem die sechs Alpenstaaten eine nachhaltige Entwicklung des gesamten Alpenraums vorantreiben möchten. Ziel des Projektes ist es, die wissenschaftliche Basis für ein Konzept zu schaffen, das Wirtschaft, Umweltschutz und soziale Stabilität aller Alpenregionen gleichermaßen im Auge hat und fördert.

Dazu analysiert das internationale Projektteam unter der wissenschaftlichen Leitung von Ulrike Tappeiner zunächst den Ist-Zustand der Alpengemeinden. Neben statistischen Daten werden erstmals auch persönliche Einschätzungen der Gemeindechefs zusammengetragen. „Um Regionen mit ähnlichen Stärken und Schwächen auszumachen, reichen statistische Daten allein nicht aus“, erläutert Ulrike Tappeiner, Leiterin des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt und Professorin am Institut für Ökologie der Universität Innsbruck. Für die Zukunft der Gemeinden seien vielmehr die Einschätzungen und Prioritäten der tonangebenden Persönlichkeiten entscheidend, sagt sie.

Bis zum 10. Juli sind die Bürgermeister aller Alpengemeinden aufgefordert, darzulegen, wie es um Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur, aber auch um die soziale Gleichberechtigung und umweltpolitische Aktivitäten ihrer Gemeinde steht. Die Wissenschaftler hoffen auf eine hohe Rücklaufquote um wirklich aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

Sind Regionen mit ähnlichen Standortvor- und nachteilen erst einmal identifiziert, soll gemeinsam nach Lösungsstrategien für vergleichbare Probleme gesucht werden.

Das Projekt DIAMONT wird von der Europäischen Union im Rahmen des Alpenraumprogramms finanziell gefördert. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention garantiert die praktische Anwendung der Ergebnisse.

Bozen, 07.06.2006

Kontakt:

Julia Reichert, jreichert@eurac.edu, Tel. 0471 055035